



Veröffentlichung: sofort

Werraversalzung

Werra-Weser-Versalzung im Wahlkampf?

Die Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V. weist die am 09.02.2013 in der HNA veröffentlichten Vorwürfe des Unternehmens K+S zurück. Sie sind unqualifiziert und der Ton ist nicht akzeptabel.

Die Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V. bietet allen Bürgern an, sich über die Quellen der von uns vorgelegten Zahlen und über weitere Hintergründe zu informieren. Weiterhin bieten wir Kontakt zu unabhängigen Fachleuten an, um dort unsere Argumentation hinterfragen zu können.

Die gedanklichen Fehlleistungen des K+S-Sprechers werden schon dann deutlich, wenn er die von uns veröffentlichten Zahlenwerte durchweg „nach oben“ korrigiert, also das Unternehmen – ganz unnötig – in ein noch schlechteres Licht rückt. Unsere Argumentation würde sogar noch unterstützt, wenn diese „neuen“ Zahlen korrekt wären.

Das haben wir aber nicht nötig. Unsere Schlussfolgerungen sind auch durch Tatsachen bereits ausreichend unterlegt:

Mit den vom Regierungspräsidium neu festgelegten und im Jahre 2020 gültigen Grenzwerten lassen sich die Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie nicht erreichen; sie liegen z.T. noch höher als Grenzwerte, die im Jahre 1942, also in Kriegs- und Notzeiten, festgelegt worden sind. Die neue Genehmigung verstößt deshalb gegen das Wasserrecht und das Gemeinschaftsrecht. Sie ist noch nicht rechtskräftig, weil inzwischen gegen sie Klage erhoben worden ist.

Die K+S Kali GmbH ist nicht bereit oder technisch unvermögend, die geringfügig gesenkten Grenzwerte einzuhalten. Es soll zwar die „Salzwassermenge“ reduziert werden, nicht jedoch die in die Werra eingetragene Fracht. Dazu tragen auch die Salzhalden bei, die wegen unzureichender Aufbereitungsverfahren vergrößert werden sollen. Vorher „eingespartes“ Salzwasser entsteht durch Abregnen dort neu und gelangt in die Werra.

Das Regierungspräsidium weist deshalb in seiner Genehmigung darauf hin, dass bis 2018 eine Abwasserpipeline zur Oberweser gebaut werden muss, um Betriebsstilllegungen im Werk Werra zu vermeiden. Die Weser soll also künftig stärker belastet werden.

Die von K+S angestrebte „Oberweserpipeline“ kann jedoch nur betrieben werden, wenn die Qualitätsziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie gesenkt werden. Damit würden Werra und Weser für weitere Jahrzehnte Abwässerkanäle der Kali-Industrie bleiben.

Die Bürger, die sich für die Entsalzung von Werra und Weser einsetzen wollen, haben jetzt im Wahlkampf die Möglichkeit, Abgeordnete zu befragen. Wir empfehlen Ihnen, den Abgeordneten ihres Vertrauens den HNA-Artikel und unsere umfangreiche Gegendarstellung vorzulegen und sie um eine Stellungnahmen zu bitten. Nach einem solchen Gespräch werden Sie möglicherweise besser beurteilen können, welche Abgeordneten ihr Vertrauen verdienen.

Die Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V. lehnt es allerdings ab, sich in einen Wahlkampf hineinziehen zu lassen, der nicht auf sachliche Information setzt.

Dr. Walter Hölzel
Vorsitzender Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V.
fon 0 55 45-95 01 08
mobil 0176-597 36 996
WWA.eV@web.de

Die Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V. ist ein Zusammenschluss von Kommunen, Verbänden, Vereinen und Wirtschaftsunternehmen, die als Anrainer von Werra und Weser von der Versalzung der Flüsse durch die Abwässer der Kali-Industrie betroffen sind.

Dr. Walter Hölzel ist Erster Stadtrat in Witzenhausen und Vertreter der Stadt in der WWA e.V.